

Unterschriften sollen helfen

Aktionsbündnis will Mimerger Straße beruhigen

BURGHANN – Seit über einem Jahr kämpft das Aktionsbündnis „Verkehrsberuhigung Mimerger Straße in Burghann“ um Maßnahmen, die Burghann zwischen TSV und Grundschule sicherer und „bürgerfreundlicher“ machen sollen. An verschiedenen Stellen zwischen Mimerger und der Schule gibt es ihrer Meinung nach kritische Stellen, die die Sicherheit nicht nur der Kinder gefährden. Gespräche mit Bürgermeister Heinz Meyer verliefen zwar positiv, allerdings ist die Einflussnahme der Gemeinde auf entschärfende Maßnahmen minimal, handelt es sich bei der Mimerger Straße doch um eine Kreisstraße, für die der Landkreis zuständig ist, und der hat sich bisher kaum bewegt. Nun wollen die Mütter, die das Aktionsbündnis im März 2010 gründeten, Unterschriften für ihre Forderungen sammeln und sie – wenn sie denn genug erhalten – Landrat Armin Kroder Ende Oktober übergeben.

Wo sehen Amanda Sugar, Ulrike Sperling-Griesch, Christa Hübnner und Kita-Elternbeiratsvorsitzende Eva Rieger, die Gründerinnen des Bündnisses, die problematischen Stellen? Da alle Anlieger der Mimerger Straße sind, können sie tagaus tagein beobachten, mit welchen Geschwindigkeiten die Autofahrer von Mimerger kommend den Ortseingang passieren. Die wenigen Meter bis zum Burghanner Kindergarten wird keineswegs immer ausreichend abgebremst und selbst bei Tempo 50 kmh kann die Situation dort gefährlich werden. Erstens, weil die sehr befahrene Straße von vielen Kindern überquert werden muss, auch von jenen ein kurzes Stück weiter, die in die Grundschule gehen, zweitens weil sie eben teilweise sehr unübersichtlich ist. Wenn dann wie beim kürzlichen Ortstermin Abholzeit im Kindergarten ist und die Eltern ihre Fahrzeuge auf der dem Kindergarten gegenüberliegenden Straßenseite parken, dann kommt es immer wieder zu prekären Situationen, wenn die Straßenseite gewechselt wird.

Noch dichter ist der Verkehr am Morgen, und daher ist die Situation auch noch riskanter, wenn die Kinder die Straßenseite wechseln müssen, so dass vor allem kleine Leute keine Chance haben, ortsausträts fahrende Autos rechtzeitig zu sehen, ohne sich in Gefahr zu bringen. Selbstverständlich könnten die Eltern auf dem sicheren Festplatz halten, den die Gemeinde extra hat befestigen lassen.

Doch Eltern, die es eilig haben, weiter zur Arbeit zu kommen, parken am Straßenrand und versperren dadurch Fußgängern zusätzlich die Sicht. Die ist aber ohnehin problematisch, weil die Straße sowohl in Richtung Friedhof eine Kurve macht als auch bei der Ortseinfahrt, in die mit viel zu hoher Geschwindigkeit eingefahren wird. Neben der Kurve ist hier auch die einseitige Bebauung ein Grund für den Rennstreckencharakter des Straßenabschnitts, weil eine gewisse Weite suggeriert wird, so dass man das Tempo oft unterschätzt. Doch kurz nach dem Ortsschild befindet sich der Kindergarten Kinderarche und gefährliche Situationen sind vorprogrammiert.

Doch dieser neuralgische Punkt ist nicht der einzige, wissen die Damen vom Aktionsbündnis. Außerhalb des Ortes, auf der Höhe der Skateranlage und des TSV Burghann, darf ohne jede Geschwindigkeitsbegrenzung gefahren werden. Aber auch an der Skateranlage ist die Sicht schlecht durch Bewuchs, und Jugendliche, die die Anlage verlassen, werden zu spät von zügig fahrenden Kraftfahrern gesehen.

Auch besteht die Gefahr, dass die Skater oder Rollerskater die abschüssige Ausfahrt zur Straße hin nicht richtig einschätzen und auf die freie Straße rollen, was katastrophale Folgen haben kann. Das Gleiche gilt für das TSV-Gelände. Hier liegen die Parkplätze auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Kinder und Jugendliche, die dort ihre Räder oder Mofas abstellen, müssen die viel befahrene und an dieser Stelle aus einer Kurve herausführende Straße überqueren, um zu Fußball- oder Tennisplatz zu gelangen, ein flott fahrender Wagen kann schnell zum Verhängnis werden.

Unfallbilanz auf Homepage

Dass diese Befürchtungen nicht aus der Luft gegriffen sind, beweist eine nach Ansicht der Mütter – sie alle haben zwischen zwei und drei Kinder – eine nicht unerhebliche Schadensbilanz. Bei Ulrike Sperling-Griesch, die direkt am Ortseingang wohnt, gab es schon mehrere Crashes, weil die Autofahrer wegen der Unübersichtlichkeit die Geschwindigkeit nicht rechtzeitig reduziert haben und im wahrsten Sinne die Kurve nicht mehr bekommen haben. Wegen der parkenden Autos gegenüber des Kindergartens wurde 2006 bereits ein Kind von einem Pkw angefahren, kann man auf ihrer Internetseite lesen. Daher



Gefährlich weit vor in Richtung Straße müssen sich die kleinen Verkehrsteilnehmer bewegen, bevor sie sehen können, ob ein Auto kommt und sie die Straße überqueren können. Genauso schwierig ist es für die Pkw-Fahrer, die Kinder, die die Straße überqueren wollen, rechtzeitig zu erkennen.

Foto: Spandler

haben die vier Frauen und mit ihnen noch andere besorgte Eltern und auch der Elternbeirat der Grundschule einen Forderungskatalog aufgestellt, den sie zunächst Bürgermeister Meyer vortrugen, der ihn ans Landratsamt weiterleitete. So wünschen sie sich u.a. eine Verkehrsinsel vor dem Kindergarten und vor dem Skaterplatz, bis zum Ortseingang eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 70 km/h, eventuell eine Fahrbahnverengung, einen Rückbau der Parkplätze gegenüber dem Kindergarten, und am liebsten hätten sie natürlich eine Tempo-30-Zone zwischen Grundschule und der Kinderarche.

Während Bürgermeister Meyer wenigstens versprach, auf der unbebauten Straßenseite Bäume zu pflanzen, um einen Tunneleffekt zu erzielen, der das Tempo reduzieren soll, war die Reaktion von Seiten des Landratsamts enttäuschend. Nach einem Behördentermin mit Vertretern der Polizei, der Straßenverkehrsbehörde und des Tiefbauamts des Landratsamts wurden so ziemlich alle Anliegen abgeschmettert. Ein Verzicht auf die Parkbuchten sei nicht nötig, Fußgän-

gerinseln zu teuer, und was das Sportgelände angehe, so sei die Fahrbahn an dieser Stelle gut einsehbar, so dass keine Geschwindigkeitsbegrenzungen möglich sind. Geschwindigkeitsmessungen hätten ebenfalls keine Auffälligkeiten gebracht und zusätzliche Schilder, die innerorts auf Tempo 50kmh hinweisen, seien gesetzlich nicht erlaubt, da dieses Signal ja von den Ortsschildern ausgehe. Besonders sauer stößt dem Aktionsteam allerdings die Argumentation auf, dass die Analysen der Unfallsituation durch die Polizei sowohl auf der freien Strecke als auch am Kindergarten nicht auffällig sei. Dies könne man ja wohl nur so interpretieren, dass erst etwas Schlimmeres passieren muss, bevor es zu Maßnahmen kommt. In einem Gespräch wurden das Aktionsteam noch darauf hingewiesen, dass es im Landkreis nicht üblich sei, vor Schulen und Kindergärten 30er-Zonen einzurichten. Was die Streiterinnen für die Verkehrsberuhigung sehr schade finden, da es durchaus Landkreise gibt wie auch die Stadt Nürnberg, in denen durchgehend vor solchen Einrichtungen nicht schneller als 30 kmh ge-

fahren werden darf. Auf Nachfrage der Redaktion wurde vom Leiter der Straßenverkehrsbehörde, Bernhard Zunner bestätigt, dass derzeit vom Landratsamt keinerlei Veränderungen geplant sind. Eine Tempo-30-Zone auf Kreisstraßen sei grundsätzlich nicht möglich, so sein Pressesprecher Rolf List. Werden die Unterschriften übergeben, so würden sie und die Sachlage überprüft.

Listen liegen aus

Mit der Unterschriftensammlung will man nun einen neuen Weg beschreiten: Vom 1. Bis zum 28. Oktober werden an folgenden Stellen Unterschriftenlisten ausgelegt, in denen Mitbürger sich durch ihre Unterzeichnung für eine verbesserte und sicherere Verkehrssituation einsetzen können: Landgasthof Blaue Traube, Pizzeria Imbiss L'Isola; Rummelsberger Bäckerei, Sparkasse, Bäckerei Plank, Praxis Dr. Ebert/Dr. Löffelholz, Burgapotheke, Kinderarche Burghann. Weitere Informationen sind auf der Internetseite www.aktionsbündnis-mimergerstrasse.de zu erhalten. GISA SPANDLER

„Ich glaube an Europa“

MdB Mortler stimmte für den Euro-Rettungsfonds

NÜRNBERGER LAND – MdB Marlene Mortler hat bei der Abstimmung im Bundestag für die Erweiterung des Euro-Rettungsfonds gestimmt.

Ihre Entscheidung begründet die Abgeordnete wie folgt: „Ich bin mir meiner politischen und ökonomischen Verantwortung bewusst.“

Dieser stelle ich mich, selbst wenn es die letzte rot-grüne Bundesregierung war, die Griechenland in die Euro-Zone geholt und zur Aushöhlung der Stabilitätskriterien beigetragen hat. Ein stabiler Euro und ein geeintes Europa sind das Fundament unseres Wohlstands.

Mein reiflich abgewogenes Ja ist kein Freibrief für die kommenden Abstimmungen und erst recht nicht für reformunwillige Mitgliedstaaten. Die Hausaufgaben muss jeder für sich machen: d.h. sparen, reformieren, Schulden abbauen, denn die Eigenverantwortung bleibt und darf nicht auf Europa abgewälzt werden. Gelingt es uns, die jetzt unerlässlichen, tiefgreifenden Struktur-reformen mit den entscheidenden und wirksamen Instrumenten (z.B. Sanktionsmechanismen) durchzusetzen, können wir aus der Krise gestärkt hervorgehen. Ich glaube an Europa; wir brauchen Europa.“

Jubiläums-Pflanzentauschbörse

FEUCHT – Die Unabhängigen laden ein zum 20-jährigen Jubiläum ihrer Herbst-Pflanzentauschbörse, und jeder Besucher erhält ein kleines Dankeschön. Am Eingang zum Kirchweihplatz kann man am Samstag, 15. Oktober, von 13 bis 15 Uhr Zier- und Zimmerpflanzen sowie Nutzpflanzen aus dem Garten zum Tausch anbieten, beziehungsweise frühzeitig abgeben.

Feuerwehr auf Genuss-Tour in Unterfranken



LEINBURG – Für die am Vereinsausflug teilnehmenden 48 Vereinsmitglieder hatte Vergnügungsleiter Otto Meier ein bunt gemischtes Programm zusammengestellt. Ziel der Fahrt war zunächst die GWF Winzergemeinschaft Franken in Kitzingen. In der 1959 gegründeten Genossenschaft haben sich über 2400 Winzer mit ca. 1400 ha Rebfläche zusammengeschlossen. Von den unterschiedlichen Weinsorten die hier gekeltert werden, hat der Müller-Thurgau den größten Anteil, aber auch Rotweine wie der Dornfelder und Spätburgunder werden neuerdings vermehrt angeboten. Anschließend ging die Fahrt weiter nach Rödelsee zum Mittagessen. Frisch gestärkt besichtigte man nachmittags Markt Seinsheim. Im Kirchgaden

erwartete Brauer Frank Engelhardt die Leinburger Wehr, um sie durch die kleinste Brauerei Unterfrankens zu führen. Das weitere Ausflugsprogramm sah nun eine Weinbergwanderung mit dem ortsansässigen Winzer Klaus Schilling vor. Mitten in den Weinbergen wurde die Gruppe von einem heftigen Gewitter überrascht. Glücklicherweise konnte man in einer nahe gelegenen Schutzhütte Unterschlupf finden und bei Wein und Gesang das nasse Naturereignis an sich vorbeiziehen lassen. Trockenen Fußes ging es anschließend zurück nach Seinsheim, in die Winzerstube der Familie Schilling, wo der Tag bei Musik und Tanz seinen Ausklang fand.

Foto: Privat

Christliche Meditation

POSTBAUER-HENG – Der Weg in die Stille – unter diesem Motto stehen drei Abende in der Martin-Luther Kirche in Postbauer-Heng in der Dürerstraße. In einer hektischen und oft atemlosen und lauten Welt ist es wichtig seine Mitte nicht zu verlieren. Sie immer wieder neu zu erfahren und aus ihr heraus zu leben ist

der Weg christlicher Meditation. Beginn ist am Dienstag, 4. Oktober von 19.30 – ca. 21 Uhr, die weiteren Abende finden am 11. und 18. Oktober um die gleiche Uhrzeit statt. Diakon Klier aus Oberferrieden wird dabei in verschiedene Formen christlicher Meditation einführen. Neben einfachen Körperübungen und dem richtigen Sitzen geht es dabei u.a. um die Wort-, Bild- und Schriftmeditation

an praktischen Beispielen, um das Herzenseget und auch verschiedene meditative Tänze. Eingeladen sind alle, die Anregungen für ihr geistliches Leben im Alltag suchen. Anmelden kann man sich im evangelischen und katholischen Pfarramt Postbauer-Heng und im evangelischen Pfarramt Oberferrieden, Telefon 09183/7866 bzw. per mail: klier@oberferrieden-evangelisch.de.

Bürgerstiftung Feucht

FEUCHT – Der Marktgemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, 10.000 Euro für die Gründung einer Bürgerstiftung Feucht bereit zu stellen. Gemeinsam mit dem Markt Feucht werden die Raiffeisenbank Altdorf-Feucht, die Sparkasse Nürnberg, die Feuchter Gemeindeförderung sowie die Firmen Fella-Werke, Ato-tech, Baustoff Bothmann und Kempa Etiketten das Gründungskapital für die Bürgerstiftung Feucht bereit stellen und gemeinsam – voraussichtlich noch im Jahr 2011 – die Bürgerstiftung Feucht gründen.

Tagesworkshop Gründer-Check

Wirtschaftsförderung wiederholt das Angebot im Oktober

NÜRNBERGER LAND – Gute Nachrichten für Existenzgründer und solche, die es werden wollen: Die Wirtschaftsförderung Nürnberger Land holt nach dem großen Erfolg der vergangenen Veranstaltungen in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken den „Gründer-Check“ der IHK im Mai bereits zum elften Mal in den Landkreisen Nürnberger Land.

Das Tagesseminar findet am Dienstag, 25. Oktober, von 9 bis 17 Uhr im Landratsamt, Kleiner Sitzungssaal, in Lauf statt.

er Tagesworkshop wirft ein prüfendes Licht auf die Unternehmensidee und die Unternehmerpersönlichkeit und vermittelt die ersten Schritte in die Themen Finanzierung, Unternehmensrechtsformen und Businessplan. Am Ende haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen kompakten Überblick über die Spielregeln der Selbstständigkeit und können ihre Chancen und Risiken bei den nächsten Schritten besser einschätzen, z.B. beim Bankgespräch.

Weitere Informationen bei der Wirtschaftsförderung Nürnberger Land, Frank Richartz, Tel. 09123 / 950-6064